

NFDI4Objects

2. Sitzung der Temporary Working Group CARE Principles

25. März, 09:00 bis 10:30 Uhr

Protokoll

Agenda

1. Allgemeines und Besprechung zu den Sektionen (9:00-9:30)
2. Impulsvortrag Dr. Sabine Imeri und Dr. Michaela Rizzolli (9:30-9:45)
3. Impulsvortrag Dr. Oliver Vettermann (9:45-10:00)
4. Diskussionsrunde (10:00-10:30)

Chairs:

Romy Köhler, Tolin Jojo, Heike Messemer

Teilnehmer:innen:

Agustina Andreoletti, Angela Berthold, Jörg Drauschke, Etta Grotrian, Ivonne Kaiser,

Gäste:

Sabine Imeri, Michaela Rizzolli, Oliver Vettermann

Protokoll:

Heike Messemer

TOP 1	Allgemeines und Besprechung zu den Sektionen
Bericht	<p>Community Hub</p> <ul style="list-style-type: none">• Anmeldeprozedere <p>Sektionen</p> <ul style="list-style-type: none">• 1. Referenzliteratur<ul style="list-style-type: none">○ (alle)○ Agustina empfiehlt „spectrum of collaboration“ von Colwell (2016)○ Open Access Publikationen stellen wir in Sektion 1 des Whitepaper, Literaturhinweise, die nur als PDFs vorliegen, bitte an Tolin senden, um sie intern in der Gruppe zu zirkulieren.• 2. CARE aus indigenen Rechte Perspektiven (Romy und Tolin)<ul style="list-style-type: none">○ CARE: Definition → Romy: aktueller Stand: indigene Vertreter:innen werden in deutsche Sammlungen

	<p>eingeladen und sollen ihre Perspektiven auf Objekte einbringen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Leitfrage: Wie verhält sich dies aus der Perspektive indigener Rechte? Fokus liegt auf indigenen Rechten aus regionalwissenschaftlichen Perspektiven, zentrale Fragen zielen auf die Anerkennung indigener Rechte in den jeweiligen Nationalstaaten sogenannter Herkunftsländer von Sammlungen <ul style="list-style-type: none"> ● 3. CARE-Data Modelling (Agustina Adreoletti) <ul style="list-style-type: none"> ○ Leitfrage: Wie können die allgemeinen Indikatoren im deutschen Kontext eingesetzt werden. Fallstudien ● 4. Kooperative Provenienz- und Sammlungsforschung als Prozess (Etta Grotrian) <ul style="list-style-type: none"> ○ Leitfrage: Was bedeutet das regional? Hauptfrage: Wie kann man solche Prozesse gestalten? Wer ist eigentlich die Community? Was bedeutet das konkret? Fallstudien wären auch hier gut einzubinden. Nicht was müssen wir berücksichtigen, sondern wen und wie müssen wir fragen. <p>Gastbeiträge:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Romys Vorschlag: Herrn Dr. Manuel May Castillo (Community Manager für Outreach am Smithsonian, Washington) einzuladen → Zeitzeugenperspektive (wie UN-Deklarationen entstehen, Erläuterung der Rechtsgrundlage, mit der das Smithsonian "Belongings" zurückgibt → die Chairs schreiben ihn an mit Einladung als Vortragender für die Mai-Sitzung
Ergebnis	
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ● Vorschläge für Expert Talks in der TWG CARE-Principles kommen aus den einzelnen Sektionen ● Romy und Tolin kümmern sich um die Öffentlichkeitsarbeit ● Desiderat: Es gibt noch keine Sektion zu den Biodata!
Verantwortliche	
Termin	

TOP 2	Impulsvortrag Dr. Sabine Imeri und Dr. Michaela Rizzolli
Bericht	<ul style="list-style-type: none"> ● Affilierung und Verbindung zu CARE-Prinzipien

	<ul style="list-style-type: none"> ● Arbeiten gerade an einer Aktualisierung ihres Texts zu CARE von 2022 ● FID Sozial- und Kulturanthropologie: Beobachtungsprotokolle; Retro-Digitalisierung; Normdaten und Tesauren "Koloniale Kontexte"; Open Access (neues Themenfeld) ● Nicht mit konkreter Umsetzung von CARE beschäftigt ● CARE als Thema von Ethik ist immer im Fokus, aber Fokus soll hier nun sein: konkrete Handlungsfelder skizzieren, in denen Datensouveränität betrachtet wird und komplexe Verbindungen von Macht und Kontrolle über Daten, Indigene als Rechteinhaber ● wollen Sabine und Michaela nun mehr in den Blick nehmen: internationale Vereinbarungen als Referenzrahmen für CARE, z.B. UNDRIP (2007), Nagoya Protokoll (2014); World Intellectual Property Organization, WIPO (2024) ● Standard IEEE 2890-2025 (Fachverband): Arbeitsgruppe hat an einem neuen Standard zusammengearbeitet; erster internationaler Standard für Provenienz ● Africa PID Alliance (APA): https://africapidalliance.org/ → digitales Datenmodell wird hier erarbeitet ● NFDI: CARE wird diskutiert, meist auf Konsortien-Ebene diskutiert nicht ganz NFDI-weit; NFDI4Culture hat eine Kommunikationsleitlinie zu Ethik 2025 verfasst ● Was ist eine Community, die ihre Rechte vertreten wissen möchte? → für Archäologie interessant ● In Ethnologie: was kann und darf im Netz gezeigt werden (Beteiligungen von Indigenen → komplex in der Umsetzung) ● Minimaldatensatz: kolonial ist nicht gleich indigen → hier müsste man genau hinschauen ● IN_CONTEXT (Colonial Histories and Digital Collections) → Projekt ● MR: ● Local Context Ecosystem: Labels werden von Communities eingesetzt ● Collection Cate (CC) Notices → Labels ● Local Context Hub: zentrale Plattform (https://localcontexts.org/) ● MAINE CENTER for Genetics in the Environment ● Master Thesis von Donovan: Wellington, Neuseeland (Bio cultural lable) ● Colonial Collections Datahub (Niederlande)
Ergebnis	
Aufgaben	
Verantwortliche	
Termin	

TOP 3	Impulsvortrag Dr. Oliver Vettermann
Bericht	<ul style="list-style-type: none"> ● Affilierung in Bezug zu CARE-Prinzipien ● CARE: es geht auch um Rechte im rechtswissenschaftlichen Bereich ● Interessengruppen - rechtliche Interessen: ein Spannungsfeld ● Aushandlungsraum ● CARE-Prinzipien sind nicht bindend, haben rechtssoziologischen Anschlag, es müssen richtige Vereinbarungen im Kontext von Ansprüchen erarbeitet werden ● Wenn Urheberrecht nicht greift, gibt es immer noch GWP um Forschung danach auszurichten ● Keine Normen im Urheberrecht in Bezug auf CARE-Prinzipien ● Im Kontext von Urheberrecht: Lizenzvereinbarungen werden zwischen verschiedenen Rechte-Inhaber:innen getroffen ● Eine Person spricht manchmal für eine ganze Gruppe → man muss im konkreten Fall überprüfen, ob hier z.B. eine Bevollmächtigung vorliegt und wo die Datensouveränität liegt. ● Rechtezuweisung, Lizenzvereinbarungen, Zugänge (auf mehreren Ebenen, auch KOMPETENZ und Wissen über digitalen Zugang muss geteilt werden) ● Professionalisierung hat Pro und Contra ● Aushandlungsebene: Bedürfnisse der Rechteinhaber:innen müssen berücksichtigt werden!
Ergebnis	
Aufgaben	
Verantwortliche	
Termin	

TOP 4	Diskussion
Bericht	<ul style="list-style-type: none"> ● Romy: zentral ist zu fragen, wie ist der jeweilige Rechtskontext im jeweiligen Land? Bindeglied der beiden Vorträge heute: TK-Label (funktionieren nach den FAIR-Prinzipien); wie sollen die TK-Label annotiert werden? ● Romy: Spannungsfeld: NFDI - nationalstaatliche Rechtsprechungen ● Sabine: TK-Label müssen nicht annotiert werden, da sie ja im Austausch mit ganz speziellen Gruppen erstellt werden; werden

	<p>gruppenspezifisch vergeben; es gibt Kostenmodelle für Labels (für indigene Gruppe ist es kostenlos, nur Institutionen tragen Kosten)</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Sabine: Im Bibliotheks Kontext ist noch Arbeit notwendig für Labels ● Michaela: Labels werden auch von Communities beschrieben; Local Context: informiert Communities, damit sie Labels anpassen etc. ● Oliver: aus Sicht des Legal Helpdesk von NFDI4Culture: Thema aus verschiedenen Perspektiven anschauen (Persönlichkeitsrecht, Urheberrecht, ...) ● Oliver: oft kursiert die Annahme Urheberrecht sei eine andere Form von Eigentum; Eigentum an den Daten aus institutioneller Sicht (man hat Informationen über etwas herausgefunden und möchte das festhalten) ● Oliver: mögliche Problematik (aber er hatte solche Fälle noch nicht): Forschende können sich die Kosten nicht leisten, um Label zu verwenden ● Oliver: Label für CARE sind nicht unbedingt notwendig, FAIR und CARE sind aus einem akademischen Raum entstanden; die Frage ist, ob alles digital/digitalisiert sein muss (systemkritisch gedacht) → ein "Run" um mehr Metadaten ● Romy: sensible Kontexte im globalen Referenz-Zusammenhang beachten (indigene Rechte nicht aus dem deutschen Rahmen heraus denken, sondern in der Dreieckskonstellation indigene Rechtsprechung im Herkunftsland einer Sammlung in ihrer Beziehung zu bestimmten UNESCO-Konventionen und der evtl. Ratifizierung durch Deutschland)
Ergebnis	
Aufgaben	
Verantwortliche	
Termin	

Ende der Sitzung: 10:30 Uhr